

Waiblingen und Umgebung **Halleluja! Was für ein Schulkonzert!**

Thomas Milz, vom 20.12.2014 00:00 Uhr



„Messiah“-Aufführung des Remstal-Gymnasiums in der katholischen Kirche in Grunbach. Foto: ZVW

Solisten, Chor und Orchester des Remstal-Gymnasiums Weinstadt begeisterten mit Händels „Messiah“ in Grunbach

Weinstadt/Remshalden. Das war nun wirklich eine glanzvolle und mitreißende Aufführung! Chor und Orchester der Klassen 8 bis 12 des Remstal-Gymnasiums Weinstadt führten in der voll besetzten katholischen Kirche St. Michael in Grunbach Händels „Messiah“ auf. Selten hat man ein Schulorchester so beseelt singen und musizieren gehört. Großer Applaus!

Zur Einstimmung in das vorweihnachtliche Konzert spielte ein formidables, junges Bläserseptett zum Auftakt erst einmal drei kurze Stücke einer Suite des englischen Barockkomponisten Henry Purcell (1659-1695). Feierlich das erste, munter frisch das zweite und von melodiös-majestätischer Gelassenheit das dritte Stück (Trumpet Tune). Dabei erfreute vor allem die breitgespannte Bläser-Palette von den höchsten bis zu den tiefsten Klangfarben. Ein appetitanregendes, musikalisches Amuse-Gueule zum nachfolgenden großen Werk.

Beeindruckend allein schon der Einzug des Orchesters und des sehr großen Chores. Und ohne den Fluss des Ganzen zu stören, wechselten sich während des Konzerts dann als Dirigenten Eva Kleinheins – bei den Orchester- und Solistenpartien – und Martin Callenius – bei den Chorpartien – ab. Das Orchestervorspiel mischt in die anfangs erhabene Stimmung dann schmerzliche, stockend-nachdenkliche Töne, um schließlich mit drängendem Tempo und singend beschwingten Streichern in eine große Feierlichkeit zu münden.

Und schon mit den ersten Tönen der ersten Chorpartie staunte man über diesen glockenhellen, transparenten und doch volltönenden Stimmenglanz dieses Chors der Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis zwölf! Da wurde die „glory of the Lord“ besungen und das mit einer – auch an den Gesichtern der jungen Sängerinnen und Sänger zu sehenden – offenen und hörbaren Freude. Grandios und dabei sozusagen tief ins eigene Seelenfleisch schneidend vor allem die sich zu unglaublichen Jubel steigenden Höhenlagen!

Das wurde allerdings noch überboten in Händels Hit „Halleluja“. Im Anschluss an die aktuell anmutende, quasi „rasende“ Bass-Arie „Why do the nations so furiously rage together?“ (Warum rasen die Völker so wütend miteinander?) wird darin die neue Regentschaft, „the kingdom of our Lord“ gefeiert, als verheißungsvolle Friedensbotschaft besungen. Und wie! Mit welcher mitreißender Inbrunst das der Chor darbot, angefeuert von triumphierenden Trompeten, das war schlicht bewundernswert und führte, eigentlich gegen die Gepflogenheiten, zu spontanem Beifall. „War halt so schee!“, meinte denn auch die Sitznachbarin des Berichterstatters völlig zu Recht.

Statt der vier von Händel vorgesehenen Solostimmen wurden in Grunbach die Tenor- und Altpartien gestrichen, ohne dass dies den Gesamteindruck geschmälert hätte. Dabei beeindruckte Milena Malschs hoher Sopran besonders in den ländlich folkigen Pastoralstücken. Ergreifend ihr Duett mit dem Bass von Thomas Scharr „He shall feed his flock like a shepherd“ („Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte“). Ein einladend besänftigendes Trostlied, das große Ruhe verströmte.

Mit hymnischer Feierlichkeit besang der Chor am Ende „das Lamm, das geschlachtet wurde und uns losgekauft hat“. Zuerst die Frauen-, dann die Männerstimmen, die sich dann triumphal ineinander verschlangen. Helle Freude über ein inspiriertes Schulprojekt und ein großartiges Konzert. Zu Recht tosender, langer, herzlicher Applaus für alle Beteiligten.